№ 13. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 16. Januar.

Inland.

Berlin den 4. Januar 1838. (Allg. Pr. St. Zeit.) Auf Anlaß einer von Seiner Heiligkeit dem Papste in einem außerordentlichen geheimen Konsistorium der Kardinäle vom 10. December v. J. gehaltenen, die Maßregel wider den Erzbischof von Köln betreffenden Allocution hat der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten, Freiherr von Altenstein, das nachstehende Schreiben an den Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, Herrn von Bodelschwing-Velmede erlassen:

Während Ew. 2c. der weiteren Entwickelung der, unsern gemeinschaftlichen Wirkungskreis berührenden kirchlichen Verhältnisse in der Erz-Diöcese Köln auf die über die Hemmung der Amts-Wirksamkeit des Erzbischofs von der Königl. Regierung nach Rom gemachten Eröffnungen und auf den eben dahin von dem Metropolitan-Kapitel über die Uebernahme der kirchlichen Verwaltung erstatteten Bericht, mit vollem Vertrauen in die Weisheit des Päpstlichen Stuhles mit mir entgegensahen, mußte es auch bei Ihnen das höchste Erstaunen erregen, daß Se. Heiligkeit der Papst, ohne jene Eröffnungen und den Bericht des Metropolitan-Kapitels abzuwarten, schon am 10. v. M. in einem geheimen Konsistorium der Kardinäle einen Vortrag über den Vorgang in Köln gehalten, wie solcher unmittelbar darauf durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht worden ist. Wie war es möglich, fragen wir uns, aus der unlautern Quelle von Privatnachrichten und Zeitungen, den thatsächlichen Hergang einer von vielen, ihr Farbe und Charakter gebenden Umständen begleiteten Begebenheit zu schöpfen, ohne eine Berichtigung oder Bestätigung aus derjenigen Quelle zu erwarten, woraus allein das wahre und volle Licht über dieselbe sich verbreiten konnte? Wie vermochte eine solche thatsächliche Auffassung die Macht über das Gefühl zu gewinnen, daß sich dieses in einer Sprache ergoß, die weit weniger wie eine Klage des Schmerzes, als wie eine Stimme des Vorwurfs und der Anklage gegen eine Regierung erklang, welcher der Römische Hof schon im vorigen Jahrhundert, vorzüglich aber seit dem J. 1814 großes Vertrauen zugewandt und bis auf die neueste Zeit bei vorkommender Gelegenheit auf vielfache Weise zu erkennen gegeben hat? Gern hätten wir den Grund der Aufregung in der Wirkung der Ueberraschung durch die Nachricht von der einfachen Thatsache der Hemmung der Amts-Wirksamkeit des Erzbischofs von Köln, an und für sich, gesucht, wenn uns nicht aus unseren Verhandlungen mit Rom gegenwärtig gewesen wäre, daß der Päpstliche Hof, genau bekannt mit Entstehung, Natur und Entwickelung unserer Erörterungen mit dem Erzbischof, die nun eingetretene Krisis als nahe bevorstehend erwarten mußte, sofern Letzterer bei seinen Anmaßungen beharren und die Königl. Regierung nicht geneigt seyn sollte, die altbegründete Ordnung der Monarchie über das Verhältniß des Staats zur katholischen Kirche und alle damit verbundenen hochwichtigen Interessen denselben zum Opfer zu bringen. Die Möglichkeit eines so traurigen Ausgangs der seit dem Monate März mit dem Erzbischofe von Seiten der Königl. Regierung geführten Verhandlung war längst hier in Betrachtung gezogen, auch war der Römische Hof schon im Monate Mai, so wie zum zweitenmale im Monate Juni, zwar nur vertraulich, aber nichts destoweniger sehr bestimmt und nach Ausweis der Akten nicht blos

mündlich, durch den dortigen Königl. Gesandten darauf aufmerksam gemacht worden. Welche Wendung die fraglichen Verhandlungen später, in den Monaten August und September, nahmen, erfuhr der gedachte Hof auf einem Wege, dem er selbst unbedingtes Vertrauen schenken mußte. Von den Schritten, wodurch der Erzbischof den Gegenstand und Inhalt meines, damals mit ihm geführten vertraulichen Schriftwechsels, auf eine sehr bedenkliche Weise zu veröffentlichen nicht Anstand nahm, haben öffentliche Blätter, namentlich solche, die nicht minder jenseits, als diesseits der Alpen mit Aufmerksamkeit gelesen werden, das theilnehmende Publikum nur allzu dienstfertig unterrichtet. Bei aller sonstigen Entstellung der Wahrheit thaten dieselben es doch in sofern mit Treue, als sie keinen Leser darüber in Zweifel ließen, daß der Erzbischof entschlossen sei, vor der Ausführung der Maßregel nicht zu weichen, sondern sie der Königl. Regierung abzudringen. An demselben Tage, als die diesfällige Instruktion an Ew. abging, nämlich am 15ten November, erhielt der damalige Königl. Geschäftsträger in Rom die Weisung, den dortigen Hof von der Entschließung Sr. Majestät des Königs, ohne Verzug, vertraulich zu benachrichtigen. Früher konnte solches nicht geschehen, weil die definitive Feststellung der Allerhöchsten Entschließung erst kurz zuvor erfolgt war, nachdem man mit dem Eingang der Erklärung, wodurch der Erzbischof mein bekanntes Schreiben vom 26. Oktober, unterm 31. desselben Monats beantwortete, alle Hoffnung hatte aufgeben müssen, er werde die, durch die Landesgesetze gezogene und von keinem anderen Bischofe der Monarchie überschrittene Gränze seiner amtlichen Wirksamkeit nicht länger verkennen. Eben so wenig aber konnte auch die Ausführung der Maßregel länger ausgesetzt werden, damit unter allen Umständen die Nachricht von dem gefaßten Königlichen Beschlusse noch vor der Ausführung nach Rom gelangen könne, da nach den Vorgängen, welche die obgedachte Veröffentlichung meines vertraulichen Schriftwechsels mit dem Erzbischofe zur Folge hatte, im Interesse der öffentlichen Ordnung kein Augenblick Zeit zu verlieren war. Sobald nun aber der Königl. Geschäftsträger die unterm 15ten November an ihn erlassene und am 30sten desselben Monats in Rom eingegangene Depesche erhielt, säumte er nicht, dem Päpstlichen Hofe die ihm vorgeschriebene vertrauliche Mittheilung zu machen. Wenn einige Tage nachher, schon am 4ten December, Privatbriefe und öffentliche Blätter die wirkliche Ausführung der Maßregel, deren Beschluß der Königl. Geschäftsträger eben angekündigt hatte, in Rom verbreiteten, so war derselbe freilich damals noch nicht im Stande, den eigentlichen Hergang gegen Entstellungen, wie die, als sey der Erzbischof mit großer Waffenrüstung aus seinem Sitze vertrieben worden, ins wahre Licht zu setzen. Den zu diesem Behufe ihm unverzüglich nach Eingang der Nachricht über die Ausführung des Allerhöchsten Beschlusses von Berlin aus ertheilten Instructionen mußten die unmittelbar vom Rhein über die Alpen dringenden Privat-Nachrichten zuvorkommen. In der sicheren Erwartung und mit dem hierauf gestützten Vorbehalte baldiger Mittheilung näherer amtlicher Aufklärung äußerte jedoch der Königl. Geschäftsträger dem Römischen Hofe vertraulich den dringendsten Wunsch, daß derselbe so lange, bis ihm diese Mittheilung und der Bericht des Metropolitan-Kapitels zu Köln über die gegen den Erzbischof ergriffene Maßregel zugekommen seyn werde, jedenfalls also nur auf kurze Zeit, sein Urtheil in Betreff dieses Gegenstandes suspendiren oder doch jeder Veröffentlichung desselben Anstand geben wolle.

Nicht minder rechtfertigt sich unser Erstaunen durch die Betrachtung des in der Allocution ausgesprochenen Urtheils über unser Verfahren selbst. Die Maßregel gegen den Erzbischof wird darin auf sein Widerstreben in Absicht der Behandlung der gemischten Ehen, als alleiniger Grund und Ursache, zurückgeführt. Der Römische Hof weiß jedoch aus vielen anderen Beschwerden gegen den Erzbischof, namentlich bei Gelegenheit der Aufstellung der bekannten 18 Thesen und des Verfahrens gegen die Bonner Professoren, daß die, keiner gütlichen Vorstellung weichende allgemeine Anmaßung einer mit den Grundgesetzen der Monarchie unverträglichen Kirchengewalt, die sich nur in besonderer Anwendung auf die gemischten Ehen noch schwerer, zugleich durch den Bruch eines gegebenen Versprechens, kundgegeben hat, der Grund sey, weshalb endlich der amtlichen Wirksamkeit des Erzbischofs hat ein Ziel gesetzt werden müssen.

(Beschluß folgt.)

Ausland.

Frankreich.

Paris den 6. Jan. Gestern war ein großer Ball in den Tuilerieen, zu dem nahe an 3000 Personen eingeladen waren.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlas der Präsident die von der Kommission entworfene Adresse als Antwort auf die Thron-Rede. Der bemerkenswertheste Paragraph in derselben ist der, welcher sich auf die Finanzen bezieht. Derselbe lautet folgendermaßen: „Unsere Finanzen befinden sich in dem gedeihlichsten Zustande, und dieses Gedeihen, das sich durch Sparsamkeit in den Ausgaben nur noch vermehren kann, wird uns, wie wir hoffen, gestatten, die öffentlichen Lasten durch die Reduction der Rente zu vermindern.“ Auf den Vorschlag des Präsidenten

beschloß die Kammer, die Erörterung über den Adreß-Entwurf am künftigen Montag zu beginnen. Die Sitzung ward schon um 2½ Uhr aufgehoben.

In der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer ging die Adresse mit 130 gegen 12 Stimmen durch, und es wurde sofort die große Deputation ernannt, die sie am folgenden Tage dem Könige überreichen sollte.

Die Anwesenheit des Fürsten von Musignano (Karl Lucian Buonaparte) in Paris giebt der Presse zu folgenden Bemerkungen Anlaß: „Prinz Anton, (ein anderer Sohn LucianBuonaparte's), ist kürzlich von Amerika in London angekommen, und wünscht ebenfalls, Frankreich zu besuchen. Die Königin Karoline, Wittwe Murat's, und die Tochter Lucian's, Madame Wise, wohnen seit längerer Zeit in Paris. Der Königin Hortensia war es zweimal erlaubt worden, nach Frankreich zu kommen; und vor ganz kurzer Zeit hat die Prinzessin Marie von Orleans in Stuttgart mit den beiden Söhnen des Hieronymus Buonaparte getanzt. Alle diese Thatsachen beweisen, daß die Französische Regierung geneigt ist, das gegen die Familie Buonaparte erlassene Verbannungs-Gesetz nicht seiner ganzen Strenge nach in Anwendung zu bringen." — Dasselbe Blatt meldet, der Fürst von Musignano habe gleich nach seiner Ankunft in Paris eine Audienz beim Könige gehabt.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 3. d. heißt es: „Die Nachricht von dem Abmarsche eines Theils der Karlistischen Expedition unter den Befehlen Garcias nach Nieder-Navarra und der Ribeira war richtig. Dieses aus Castilianern, Aragonesen und Valencianern bestehende Corps ist zwischen Mendavia und Viana von den Truppen der Königin angegriffen, und, wenn man dem gestern Abend hier eingetroffenen ersten Berichte glauben darf, auf's Haupt geschlagen worden. Man sagt, daß fast die ganze Kavallerie jener Kolonne in den Ebro gedrängt worden und umgekommen sey. Die offiziellen Details werden jeden Augenblick erwartet. Man weiß nicht einmal, ob Espartero, der noch am 26. in Logroño durch Krankheit zurückgehalten war, oder ein anderer General jenes Gefecht geliefert hat, an welchem übrigens kein Baskisches oder Navarresisches Bataillon Theil genommen zu haben scheint. — Man erfährt ferner, daß die beiden andern Corps, die sich unter den Befehlen Merino's und des Marquis de la Roveda in Bewegung gesetzt hatten, einige Stunden jenseits des Ebro vorgedrungen waren, als sie durch eine starke Kolonne unter Firmin Iriarte, der in Eilmärschen von Medina del Pomar gegen sie anrückte, genöthigt wurden, wieder auf das diesseitige Ufer des Ebro zurückzukehren."

Durch ein Schreiben aus Bayonne vom 1. d. wird das Gerücht bestätigt, daß eine Abtheilung Christinos durch die Karlisten gezwungen worden sey, sich in der Nähe von Valcarlos auf das Französische Gebiet zu flüchten. Sie waren ungefähr 600 Mann stark, und wurden sogleich von den Französischen Behörden aufgefordert, ihre Waffen abzuliefern.

Dem Messager wird aus Madrid vom 26. v. M. geschrieben: „Der Agent des Hauses Rothschild hatte kürzlich die Ehre, der verwittweten Königin vorgestellt zu werden. Man will daraus schließen, daß die Unterhandlungen wegen einer neuen Anleihe schon ziemlich weit vorgerückt sind."

Deutschland.

Hannover den 5. Januar. Seine Majestät der König haben gestern nach der Tafel mit dem hier anwesenden Herzoge von Braunschweig eine Vorstellung der hier seit einigen Wochen anwesenden Tourniaireschen Reiter-Gesellschaft und der mit selbiger vereinigten Beduinen mit ihrer Gegenwart beehrt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wasa ist auf der Rückreise von Oldenburg hier eingetroffen.

Noch ist der Zeitpunkt nicht bestimmt, wo die Zusammenberufung der Stände nach der von Georg IV. im Jahre 1819 octroyirten Constitution stattfinden wird. Die Verkündung des in dieser Beziehung zu erwartenden K. Erlasses hängt von der Beendigung der Vorarbeiten im Cabinets-Ministerium ab. Den Ständen sollen nämlich K. Propositionen zur Abänderung von mancherlei Bestimmungen gedachter Constitution vorgelegt werden. Der Director der Justiz-Kanzlei zu Stade, Herr Leist, war zwar bereits früher mit der Ausarbeitung und Motivirung dieser Vorschläge beauftragt; aber seine Anträge sind, hört man, höchsten Orts nicht befriedigend befunden worden. So hat sich denn der Cabinetsminister von Schele selbst im Allerhöchsten Auftrage mit diesem Geschäfte befaßt. — Man glaubt, daß der von Frankfurt hierher berufene K. Hannoversche Bundestags-Gesandte v. Stralenheim (jüngerer Bruder des Departements-Ministers dieses Namens) bei seiner Rückkehr nach Frankfurt besondere Instruktionen in Absicht auf die Verfassungs-Angelegenheiten des Königreichs mitnehmen werde. Herr von Stralenheim hat in Betreff des von ihm zu beobachtenden Benehmens, falls dieser Gegenstand in der Bundes-Versammlung zur Sprache kommen sollte, wiederholte Conferenzen mit dem Könige und dessen Kabinets-Minister gehabt.

München den 1. Januar. Die Censur der periodischen Blätter ist, wie man sagt, bedeutend verschärft worden. Wie man hört, ist für die hiesigen Blätter von heute an ein anderer Censor mit umfassenden Instruktionen aufgestellt.

Sachsen-Coburg ist geneigt, sich der Münzconvention anzuschließen, will aber nur künftig

conventionsmäßige Münzen schlagen und die ungeheure Masse von schlechten Münzen nicht zum Nennwerthe zurücknehmen, und man bezweifelt daher die Aufnahme.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16. Januar: Die Bekenntnisse, Original-Lustspiel in 3 Aufzügen, von Bauernfeld; (Manuscript). (Anna von Linden — Mad. Heinisch.) Hierauf: Die Braut aus Pommern, komische Oper in 1 Akt, von Louis Angely.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich alle Arten von vergoldeten Bilder-Rahmen zu äußerst billigen Preisen verfertige.

A. Schiller, Vergolder.
Breslauer-Straße No. 40.

Zu Ausstattungen

empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager Damast- und Drell-Tafelgedecke mit 6 bis 36 Servietten von 3 Rthlr. bis 100 Rthlr. ꝛc., ferner eine große Auswahl aller Sorten Leinwand, als: **Bielefelder,** Schlesischer, Batist und Weißgarn-Leinen, in ganzen Stücken und ellenweise zu reell **festen** Fabrikpreisen. Von obigen Leinen ist eine Auswahl fertiger Wäsche stets vorräthig und werden Bestellungen darauf schnell und gut ausgeführt von

Jacob Königsberger.
Markt Nr. 39.

Stähr-Verkauf zu Simmenau,
Creutzburger Kreises.

Der Stähr-Verkauf zu Simmenau beginnt auch diesesmal, wie früher, den 2ten Februar 1838, da eher eine deutliche Klassifikation der Thiere nicht gut angeht. Auch diesesmal gebe ich mein Wort: daß bis dahin, Nachmittag 2 Uhr, kein Thier aus meiner Heerde weggegeben wird. Nur würde ich alle Diejenigen, welche mich mit ihrem werthen Besuche an dem Tage beehren wollen, gehorsamst bitten: mir ohngefähr acht Tage vorher ein schriftliches Aviso darüber gefälligst geben zu wollen, um für ihr gehöriges Unterkommen sorgen zu können.

Simmenau, den 27. December 1837.

Rudolph Freiherr v. Lüttwitz
auf Simmenau.

Zucht-Schaafvieh-Verkauf.

Bei dem Dominium Weisholz 1 Meile von Glogau, stehen vom 1. Februar ab, 80 Stück zwei- bis fünfjährige, gesunde, feine und zugleich reichwollige Mutter-Schaafe zum Verkauf.

Austern,
frische, hat erhalten, den 15. Januar:
die Handlung Sypniewski in Posen.

Vom 1. April c. ist auf der Wronker-Straße Nro. 19. eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer und Holzgelaß, zu vermiethen.

Börse von Berlin.

Den 13. Januar 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$64\frac{1}{8}$	$63\frac{7}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$102\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$100\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{5}{8}$
Ostpreussische dito	4	—	$100\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	—	101
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{8}$
Schlesische dito	4	—	107
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$86\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{1}{4}$	$214\frac{1}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{1}{8}$	$12\frac{7}{8}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 10. Januar 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	12	6	1	15	—
Roggen	1	—	—	1	2	6
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	18	—	—	19	—
Buchweizen	—	24	—	—	25	—
Erbsen	—	27	6	1	—	—
Kartoffeln	—	8	—	—	10	—
Butter 1 Faß, oder 8 Ꞁ. Preuß.	1	17	6	1	20	—
Heu 1 Ctr. 110 Ꞁ. Prß.	—	24	—	—	27	—
Stroh 1 Schock, à 1200 Ꞁ. Preuß.	4	20	—	5	—	—
Spiritus, die Tonne	15	—	—	16	—	—